

**C            GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

**CB            BILDUNG UND ERZIEHUNG**

**CBB          Hochschulwesen (Fächer)**

**Geschichtswissenschaft**

**Personale Informationsmittel**

**Andreas RANFT**

**FESTSCHRIFT**

- 24-1          *Lebensform Universität* : Ehrengabe für Andreas Ranft / hrsg. von Klaus Krüger ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2023. - VIII, 207 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-11-077456-6 : EUR 99.95  
[#8968]**

In Analogie zu Arno Borsts Klassiker *Lebensformen im Mittelalter* (1973) haben Kollegen dem Hallenser Mediävisten und Universitätshistoriker Andreas Ranft eine Festschrift gewidmet, deren Beiträge überwiegend auf einem Symposium in Merseburg im Jahre 2016 zum 65. Geburtstag des Jubilars basierten. Weitere Studien wurden später eingeworben.

So ist ein Buch entstanden, das zahlreiche Aspekte des akademischen Lebens vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert anspricht.<sup>1</sup> Obwohl von Haus aus Mediävist, hat Andreas Ranft sich vielfach mit universitätsgeschichtlichen Themen befaßt, die weit über das Mittelalter hinausgingen. Das eindrucksvolle *Schriftenverzeichnis Andreas Ranft für die Jahre 1987-2021* (S. 191 - 196) belegt dies nachdrücklich.

Nach einführenden Beiträgen, die den Forscher, Lehrer und Freund vorstellen, hier besonders die Laudatio seines Lehrers Werner Paravicini, folgen 11 universitätsgeschichtliche Studien, die Facetten der „Lebensform Universität“ in chronologischer Abfolge schildern.

Ins Mittelalter begibt sich Wolfgang Schenkluhn mit seinem Beitrag über einzelne Aspekte universitärer Architektur. Mit der Untersuchung von Thomas Zotz über den adeligen Universitätsbesuch, das Studium des Grafen Conrad zu Castell sowie dessen Finanzierung begeben wir uns schon vom Spätmittelalter in die Frühe Neuzeit. Mit allein 4 Beiträgen bildet diese Epoche hier einen deutlichen Schwerpunkt.

Über den Einfluß der Konfessionen auf die regionale Entwicklung des Neuhochdeutschen im 16. Jahrhundert berichtet Hans-Joachim Solms. Es folgen lokale Studien über Lehrstreitigkeiten und Netzwerkbildungen an der Universität Helmstedt um 1600 (Matthias Meinhardt) und über die zahlrei-

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1306454956/04>

chen Feierlichkeiten anlässlich des 200jährigen Reformationsjubiläums an der Universität Kiel (Johannes Schilling). Der Hauptstadt Schleswig-Holsteins und ihren zahlreichen Erinnerungsorten aus einer langen Geschichte seit 1665 widmet sich Gerhard Fouquet.

Die 1694 gegründete Universität Halle galt lange als die moderne Universität der Frühaufklärung, die alle anderen Hochschulen des Alten Reiches deutlich übertraf. Eine konsequente Steuerung durch die Regierung in Berlin schien lange als Grund für den innovativen, vorbildlichen Charakter Halles zu sein. Wie schon zuletzt einige andere Autoren, betont Andreas Pečar aber ausdrücklich, daß eine derartige „Governance“ nicht belegbar ist.<sup>2</sup>

Die beiden letzten Beiträge leiten dann ins 20. Jahrhundert über. Am Beispiel des Historikers und Hanseforschers Fritz Rörig schildert Stephan Selzer die Kontakte des Lehrers mit einigen seiner Schüler in einer schwierigen Zeit, dem Zweiten Weltkrieg. Erstaunlich, ja geradezu verblüffend ist die fast komplette Ausblendung des politischen Geschehens in den Briefen an seine Schüler, von denen viele den Tod fanden oder schwerverletzt heimkehrten. Eine „Kieler Sammlung“ (S. 173) nennt der Zeithistoriker Patrick Wagner ein Quellenkonvolut von kleinen Schriften, oft auch „grauer“ Literatur, das er von Andreas Ranft übernommen hatte. Der Leser bekommt hier einen tiefen Einblick in die Kritik und Selbstkritik der deutschen Universität im 20. Jahrhundert. An den zum Teil hitzigen Diskussionen über Sinn und Zweck der Universitäten, vor allem auch über die Rolle der Hochschullehrer, war der Jubilar über Jahre intensiv beteiligt.

Die *Register der Personen* und *der Orte* erschließen die Festschrift zum vielschichtigen Thema „Lebensform Universität“. Es erstaunt wenig, daß an letztgenannter Stelle besonders häufig von Halle und Kiel die Rede ist, den Hochschulen, an denen Andreas Ranft studierte und lehrte.

Manfred Komorowski

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12528>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12528>

---

<sup>2</sup> Dazu auch: *Erwünschte Harmonie* : die Gründung der Friedrichs-Universität Halle als Instrument brandenburg-preußischer Konfessionspolitik : Motive, Verfahren, Mythos (1680 - 1713) / Marianne Taatz-Jacobi. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - 341 S. ; 25 cm. - (Hallische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit ; 13). - Zugl.: Halle (Saale), Univ., Diss., 2012/2013. - ISBN 978-3-05-006509-0 : EUR 99.95 [#3571]. - Rez.: *IFB 14-2*

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz40574319Xrez-1.pdf>